

EuroJournal

Linz - Mühlviertel - Böhmerwald



Der
Kaufschillingrest
oder
die Renovierung
der Kirche zu
Kefermarkt

Die "Legende"
vom verlorenen
Schnaps

Das Jahr 1938
als Timeline
im Internet

Die Museen in
Oberneukirchen
und St. Veit im
Mühlkreis

“Salzkammergut” OÖ. Landesaussstellung 2008

Zum zweiten Mal nach 1998 ("Land der Hämmer" in der Region Pyhrn-Eisenwurzen) veranstaltet das Land Oberösterreich eine dezentrale Landesaussstellung, dieses Mal im Salzkammergut, wo insgesamt vierzehn Ausstellungsprojekte in vierzehn Orten zur Realisierung gelangen (Laakirchen – Ohlsdorf – Gmunden – Altmünster – Traunkirchen – Ebensee – Bad Ischl – St. Wolfgang – Strobl – St. Gilgen – Bad Goisern – Gosau – Hallstatt – Obertraun).

Unter dem prägnanten Titel "Salzkammergut" werden vom 29. April bis zum 2. November 2008 die facettenreiche Geschichte und die Gegenwart der Region dargestellt:

Den Besucherinnen und Besuchern werden sowohl die Besonderheiten des Naturraums vor Augen geführt (Karst, Höhlen, geologische Besonderheiten) als auch die Kunstschatze dieser Region, die für das Salzkammergut typische Volkskultur und verschiedenste soziale Aspekte, z. B. der Widerstandsgeist, der in dieser Region immer wieder aufflackert.

Die Rolle des Salzkammergutes als Ort künstlerischer Betätigung wird dabei ebenso herausgearbeitet, wie verschiedene international arrivierte Künstlerpersönlichkeiten vorgestellt werden. Viele von ihnen haben das Salzkammergut bis heute immer wieder als Feriendomizil oder ganzjährigen Wohnsitz auserwählt.

Das Salzkammergut ist vielfältig und facettenreich – so wie auch die vierzehn Ausstellungsorte der Landesaussstellung 2008. Einen umfassenden Überblick bietet die Leitausstellung im Seeschloss Ort, wo Kultur-, Wirtschafts-, Sozial- und Naturgeschichte der Region im Überblick dokumentiert werden und zu den einzelnen weiterführenden Ausstellungen übergeleitet wird.

Landeskulturdirektor
Mag. Reinhard Mattes

AutorInnen:

DI Dr. Edith Frimmel, Kefermarkt

Dr. Monika Klepp, Linz

**Kons. Walter Pils, Kustos der Zoll- und
Finanzgeschichtlichen Sammlung, Linz**

Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, Linz

EuroJournal Linz – Mühlviertel – Böhmerwald
Heft 1/2008

Preis: Euro 4,-

Auflage: 10.000 St.

Nachfolgezeitschrift der
Mühlviertler Heimatblätter

Herausgeber: Kultur Plus,
Interessengemeinschaft für Regional-,
Kultur- und Tourismusentwicklung
Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
E-Mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Medieninhaberin:
Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A.

Redaktionsgemeinschaft:
Dr. Arnold Blöchl – Volksmusik
Elisabeth Oberlik – Kultur
Arch. DI Günther Kleinhanns –
kulturelle Regionalgeschichte
Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A. – Volkskunde
Dr. Christine Schwanzar – Archäologie
Mag. Edda Seidl-Reiter – bildende Kunst
Dr. Herbert Vorbach – grenzüberschreitende
Projekte

Jahresabonnement: 4 Hefte, Euro 14,90
Auslandsabonnement: Euro 23,-
inklusive Porto
Bankverbindung: Oö. HYPO Landesbank
BLZ: 54000, Konto-Nr.: 0000243063
Abonnementbestellung und Nachbestellung:
EuroJournal
Karl-Wiser-Str. 4, A-4020 Linz,
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
E-Mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Titelbild: Heimat- und Kulturverein
St. Veit/Mkr. (Norbert Kasberger).
Druck: Druckerei Trauner,
Köglstraße 14, A-4020 Linz
Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht.
Für unangeforderte Manuskripte und
Fotos wird keine Haftung übernommen.

Offenlegung nach Paragraph 25 des Mediengesetzes: Grundlegende Richtung des periodischen Mediums: Informationen über Kultur, Regionalgeschichte und Touristik in den Regionen Linz– Mühlviertel –Böhmerwald.

Inhalt

Der Kaufschillingrest oder die Renovierung der Kirche zu Kefermarkt nach der Gegenreformation im 17. Jahrhundert

Die evangelischen Herren von Zelking waren aus religiösen Gründen gezwungen worden ihren Besitz, die Grundherrschaft Weinberg bei Kefermarkt, im Zuge der Gegenreformation zu verkaufen. Der katholische Herr Hanns Christoph von Thürheim zu Bibrachzell, Pfleger der passauischen Herrschaft zu Ebelsberg bei Linz und der Herrschaft Steyregg, Rat des Bischofs von Straßburg und des Erzherzogs Leopold Wilhelm zu Österreich, trat als interessierter Käufer auf und wurde von dem jesuitisch erzogenen Kaiser Ferdinand II. intensiv gefördert. S. 4

Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer: Kultur ist ein wichtiger Beitrag für die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Regionen

Im Rahmen des EU-Projekts STRATCULT arbeiten unter Federführung der Oö. Landes-Kulturdirektion seit 2004 regionale Kulturverwaltungen aus Österreich, Südböhmen, Finnland und Slowenien in einer strategischen Partnerschaft zusammen. S. 7

Die "Legende" vom verlorenen Schnaps

Eine ungewöhnliche Kriegsbeute fand auf ungewöhnlichem Weg nach Linz. S. 8

Das Jahr 1938 auf www.ooezeitgeschichte.at

Im Jahr 2008 jährt sich zum 70. Mal der Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich. Aus diesem Anlass erarbeitete der Verein Kultur Plus eine Internet-Darstellung der Ereignisse des Jahres 1938. Neben Zeitzeugenberichten und Publikationen zum Themenbereich steht auf der Internet-Plattform www.ooezeitgeschichte.at diese Dokumentation Interessierten ab sofort zur Verfügung. S. 14

Begegnungen mit Hans Schnopfhagen: Die Museen in Oberneukirchen und St. Veit/Mkr.

Das Gedenkjahr 2008 zum 100. Todestag von Hans Schnopfhagen bringt eine wesentliche Bereicherung der Mühlviertler Museenlandschaft, die verknüpft ist mit den Orten Oberneukirchen und St. Veit i. M., in denen der Komponist der Landeshymne geboren wurde, seine Jugend verbrachte und seinen beruflichen Wirkungskreis fand. In Verbindung mit einem Musikzentrum vermittelt das Schnopfhagen Museum im Haus Oberneukirchen 9 in den historischen Wohnräumen der Familie eine Begegnung mit dem Komponisten und Mundartdichter. Das völlig neu gestaltete Ortsmuseum St. Veit i. M., das zu einer Zeitreise mit Schwerpunkten und einer Auseinandersetzung mit Persönlichkeiten aus Kunst und Literatur einlädt, stellt den Schulleiter und Lokalpolitiker Hans Schnopfhagen in den Vordergrund. Das innovative Gestaltungskonzept beider Museen erstellte unter Mitwirkung der örtlichen Kulturvereine Mag. Thomas Jerger vom OÖ. Museumsverbund. S. 15

Die Zukunftsoffensive der LINZ AG

→ **Feiern Sie mit uns**

- 150 Jahre ERDGAS
- 133 Jahre ABWASSER
- 126 Jahre ABFALL
- 117 Jahre WASSER
- 114 Jahre HAFEN
- 111 Jahre STROM
- 111 Jahre LINIEN
- 85 Jahre BESTATTUNG
- 79 Jahre BÄDER
- 38 Jahre WÄRME

150 Jahre Lebensqualität

LINZ AG

www.linzag.at | Immer bestens betreut.

Als Kunde der LINZ AG genießen Sie optimale Versorgung und beste Serviceleistungen. 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr. Zum Wohlfühlen gehören aber auch ein lebenswertes Umfeld und eine intakte Umwelt. Damit das so bleibt, investiert die LINZ AG auch in Zukunft in umweltfreundliche Technologien und innovative Projekte. Für mehr Lebensqualität in Oberösterreich.

Begegnungen mit Hans Schnopfhagen:

Die Museen Oberneukirchen und St. Veit im Mühlkreis

Das Gedenkjahr 2008 zum 100. Todestag von Hans Schnopfhagen bringt eine wesentliche Bereicherung der Mühlviertler Museenlandschaft, die verknüpft ist mit den Orten Oberneukirchen und St. Veit i. Mkr., in denen der Komponist der Landeshymne geboren wurde, seine Jugend verbrachte und seinen beruflichen Wirkungskreis fand. In Verbindung mit einem Musikzentrum vermittelt das Schnopfhagen Museum im Haus Oberneukirchen 9 in den historischen Wohnräumen der Familie eine Begegnung mit dem Komponisten und Mundartdichter. Das völlig neu gestaltete Ortsmuseum St. Veit i. M., das zu einer Zeitreise mit Schwerpunkten und einer Auseinandersetzung mit Persönlichkeiten aus Kunst und Literatur einlädt, stellt den Schulleiter und Lokalpolitiker Hans Schnopfhagen in den Vordergrund. Das innovative und ideenreiche Gestaltungskonzept beider Museen erstellte unter Mitwirkung der örtlichen Kulturvereine Mag. Thomas Jerger vom OÖ. Museumsverbund.



Porträt Hans Schnopfhagen
Radierung von Prof. August Steininger,
das Markenzeichen für das Museum
Oberneukirchen

Das Haus Oberneukirchen 9

Am 15. Oktober 1811 heiratete Johann Evang. Snobfhang die Oberneukirchner Bürgerstochter Theresia Aufreiter, deren Vorfahren über fünf Generationen das Lederergewerbe im Haus Oberneukirchen 9 ausgeübt hatten. Nun folgten vier Generationen der Familie Schnopfhagen, unter denen das Haus Wohnsitz und Gewerbebetrieb war. Hier wurde Hans Schnopfhagen am 17. Jänner 1845 als erstes von insgesamt zwölf Kindern geboren. Die geschnitzte Holzdecke im Schlafzimmer mit der Jahreszahl 1796 und die Wiege, in der vierundvierzig Kinder der Familie lagen, vermitteln bürgerliche Wohnkultur, persönliche Gegenstände und Einrichtungsstücke

wie Musikinstrumente und Schreibisch führen in die Lebenswelt des Komponisten. Das Haus wurde 2007/08 renoviert, umgebaut und einer neuen, der Tradition entsprechenden Widmung zugeführt. Die Verbindung des Museums mit einer Musikschule und Proberäumen für Musikkapelle und Liederkranz schafft ein modernes Musikzentrum, das viele Möglichkeiten der kulturellen Zusammenarbeit bietet.

Schnopfhagen Liederkranz

Im Alter von 27 Jahren erhielt Hans Schnopfhagen eine Oberlehrerstelle in St. Veit und bezog die Lehrerwohnung. Bereits ein Jahr später, 1873, gründete er in seinem Geburtsort Oberneukirchen eine Liedertafel, die nunmehr seit 135 Jahren besteht und bei örtlichen Anlässen wie Gottes-



Erinnerungen an die Liedertafel:
Gründungsfoto und Trinkhorn

diensten, Feiern, Frühjahrskonzerten, Platzsingen oder Wertungssingen und Sängerkfesten erworbenes Liedgut präsentiert und zum festen, kulturellen Faktor des Ortes geworden ist. Wesentlich zu dieser Kontinuität von gesanglichen und gesellschaftlichen Aktivitäten trugen engagierte Obmänner wie Felix Viertbauer bei, der von 1955 bis 1993 durch zahlreiche Reisen und Teilnahme an Sängerkfesten den Zusammenhalt vertiefte. Im Archiv des Liederkranzes wurden Erinnerungstücke an Hans Schnopfhagen sowie Bilder zu Freundeskreis und Familie aufbewahrt, bei Gedenkfeiern spielte der Liederkranz eine wichtige Rolle.

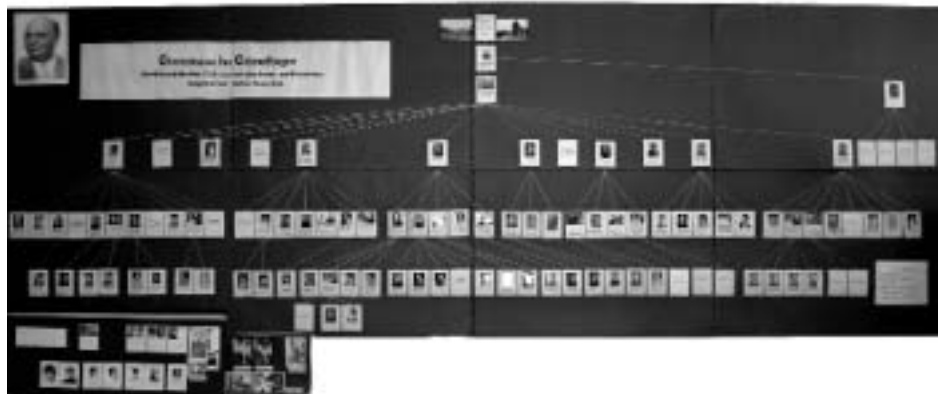
Schnopfhagen-Stammbaum

Hans Schnopfhagen war der Älteste von insgesamt zwölf Geschwistern, er selber Vater von elf Kindern. Die Beziehungen der Familienmitglieder mit dem Ledererhaus am Marktplatz dokumentieren sich durch Besuche, Briefe, emotionale Verbundenheit. Für die Feiern zum 25-jährigen Todestag 1933 entwarf Franz Mohl einen Stammbaum des öö. Zweiges der Familie, der durch umfangreiche Studien und zahlreiche Porträts belegt wurde.



Der Hundegrabstein in St. Veit

STAMMBAUM DER SCHNOPFHAGEN



Eine graphische Neubearbeitung und eine ergänzende Bildergalerie werden gezeigt.

Stationen einer Zeitreise

Unter diesem Leitbegriff wurde das bestehende Ortsmuseum St. Veit i. M., das wie bisher in einem Raum des Hauses Schnopfhagenplatz 1 beheimatet ist, neu geordnet und neu gestaltet. Rodung und Besiedlung, Kommunalpolitik und Vereine, Landwirtschaft und Volkstum sind nur einige der Stationen, die von der Vergangenheit zur unmittelbaren Gegenwart führen und zu einer Auseinandersetzung mit Persönlichkeiten wie Suso Waldeck (1875

– 1943), der seine letzten Lebensjahre in St. Veit verbrachte, und dem Maler Prof. August Steiniger (1875 – 1965), der als langjähriger Sommergast schließlich seinen ständigen Wohnsitz in St. Veit aufschlug, einladen.

Hans Schnopfhagen begegnet dem Besucher als Schulleiter und Lokalpolitiker, auf dessen Engagement wichtige Vereinsgründungen zurückgehen. Das Notenblatt der Landeshymne verweist auf den Umstand, dass St. Veit 36 Jahre sein Lebensmittelpunkt war und ein Großteil seines kompositorischen Werkes wie auch die Melodie für "Hoamatgsang" hier entstanden. In St. Veit befindet sich auch das Ehrengrab des Komponisten.



Der Arbeitstisch von Hans Schnopfhagen

Alle Fotos: Heimat- und Kulturverein St. Veit/Mkr. (Norbert Kasberger)

Telvin und das Schlösserbüchl

Zu den Besonderheiten des Ortes zählt der Grabstein, den der Inhaber der Herrschaft St. Veit Sigmund Hager (1545 – 1617) 1612 seinem Lieblingshund Telvin setzen ließ, der ihn auf einem seiner Kriegszüge aus Feindesnot und Gefahr rettete. Er scheint nicht nur im Gemeindewappen auf, sondern begleitet als Maskottchen die Kinderschiene des Museums und verweist auf Inhalte, die auch oder gerade für Kinder interessant sind.

Hans Seyfried Hager (1611 – 1687), geboren in einem Jahrhundert der konfessionellen Auseinandersetzung und Umstrukturierung des Adels, bewies eine besondere Beziehung zu St. Veit. Er stiftete eine Kapelle zu Ehren seines Namenspatrons auf dem Hansberg und wählte die Pfarrkirche als Begräbnisstätte. Das Dokument seines kreativen Künstlertums und seiner ausgeprägten historischen Interessen befindet sich allerdings im Panzerschrank des OÖ. Landesarchivs. In der "Oberösterreichischen Topographie" oder dem Schlösserbüchl malte er mit geübter Hand farbenfrohe Aquarellminiaturen aller oberösterreichischen Klöster und Schlösser.

Mediale Vermittlung

Die oberösterreichische Landeshymne wurde erstmals zu einem offiziellen Anlass von St. Veiter Schulkindern unter Leitung von Hans Schnopfhagen am 3. November 1885 bei der Eröffnung der Volksschule Kirchschlag gesungen. "Hoamatland", inter-

pretiert vom Chor der Volksschule St. Veit unter Leitung von Direktor Ingeborg Pascher, und andere Kinderlieder des Komponisten sowie Gedichte und humorvolle Texte von Suso Waldeck werden bei Hörstationen vermittelt. In die Zeit von Kriegsende, russischer Besatzungszeit und Wiederaufbau führen Interviews mit Zeitzeugen. Eine Besonderheit stellt das Fotolabor mit ca. 5000 digitalisierten Bildern aus der St. Veiter Vergangenheit und Gegenwart dar. Die Sammlung, für die zwei Bildschirme zur Verfügung stehen, wurde in mehrjähriger Arbeit von Museumskustos Norbert Kasberger zusammengestellt.

Die Heimatforscher Franz Mohl, Josef Mittermayr und Dr. Herbert Traxler

Wesentlichen Anteil an den beiden Museumsprojekten haben die Heimatforscher Franz Mohl (gest. 1969) und Josef Mittermayr in Oberneukirchen und Dr. Herbert Traxler (gest. 2002) in St. Veit i. M. Durch ihre begeisterte und kontinuierliche Arbeit wurden die Grundlagen für weitere Entwicklungen gelegt. Der Lehrer und Obmann des Liederkranzes Franz Mohl erwarb sich wesentliche Verdienste um die Schnopfhagen-Forschung. 1933 entwarf er den Stammbaum, der 1965 weitergeführt und illustriert wurde. Mit zahlreichen Themen der Oberneukirchner Geschichte setzte sich Joseph Mittermayr auseinander, von besonderer Bedeutung sind seine Beiträge zum Schnopfhagen-Jahr 1965

und seine Studien über die Ärzte der Familie Schnopfhagen. Rettung von altem Kulturgut und Pflege von Brauchtum waren Anliegen des Konsulenten Dr. Herbert Traxler, der das Ortsmuseum St. Veit i. M. durch seine Sammeltätigkeit ausbaute, den Kulturverein begründete und durch publizistische Tätigkeit Heimatforschung unterstützte.

Wanderwege und kulturelle Vernetzung

Ein historischer Wanderweg auf den Spuren Hans Schnopfhagens verbindet die beiden historischen Stätten seines Wirkens. Neu angelegt wird der Schnopfhagen-Liederweg auf jener Route, die Hans Schnopfhagen wöchentlich zurücklegte, um mit seinem Liederkranz zu proben. So können die Museumsbesuche in Oberneukirchen und St. Veit i. M. durch eine ca. zweistündige Wanderung durch die schöne Landschaft des Mühlviertels verbunden werden. Bewunderer von Hans Schnopfhagen, ebenso gut zu Fuß wie der St. Veiter Schulleiter, können von St. Veit aus noch am Hoamatland-Wanderweg den bewaldeten Gipfel des Hansbergs erobern und Natur und Fernsicht genießen. In Planung sind gemeinsame kulturelle Veranstaltungen, die die beiden Museen und Wirkungsstätten von Hans Schnopfhagen verbinden.

MONIKA KLEPP



Der Wanderweg St. Veit – Oberneukirchen

Alle Fotos: Heimat- und Kulturverein St. Veit/Mkr. (Norbert Kasberger)